



wirtschaft weiterbildung

11/12_15

www.wuw-magazin.de

Steffen Kirchner_Das Ende der Motivationslügen s. 14

Resilienz_Innere Stärke für Führungskräfte s. 36

Executive MBA_Warnung vor fünf Missverständnissen s. 42

Glaubenssätze ändern

Technikern das ungeliebte Verkaufen beibringen s. 16



Lutz Lochner, Verkaufstrainer aus Frankfurt am Main, erhielt für seine Saleswing-Methode den BDVT-Sonderpreis für „Trends und Zukunft“

DESIGN THINKING

Denken in Prototypen ist im Arbeitsalltag angekommen



Prototyp. Design Thinking ist vielseitig einsetzbar – bei Projekten aller Art.

Das Arbeiten mit Prototypen ist ihr Markenzeichen: die Kreativitätstechnik Design Thinking erfreut sich großer Beliebtheit. Das Überraschende daran: Sie wird von Unternehmen längst nicht mehr vorrangig zu Brainstorming und Entwicklung von Ideen bis hin zu Produkten verwendet, sondern für die Verbesserung interner Prozesse und Services. In einer gerade erschienenen Studie, die am Hasso-Platter-Institut (HPI)

der Universität Potsdam durchgeführt wurde, gibt die Mehrheit der Befragten (71 Prozent) an, dass Design Thinking bei ihnen die Arbeitskultur vor allem im Team verbessert hat. Fast ebenso viele sagen, dank der Methode seien Innovationsprozesse bei ihnen deutlich effizienter geworden. Zudem ist knapp jeder zweite Befragte (48 Prozent) der Meinung, dadurch würden die Nutzer dieser Prozesse häufiger eingebunden. Die HPI-Forscher haben für die Studie „Parts without a whole?“ Antworten von 235 Anwendern auf halb-strukturierte Fragebögen ausgewertet und mit acht Experten qualitative Interviews geführt. Die Antworten der Befragten zeigten jedoch auch: Nicht in allen Fällen ist die Anwendung von Design Thinking in der Organisation ein Erfolg. So gab knapp ein Zehntel der Befragten an, die Technik in der eigenen Organisation wieder aufgegeben zu haben. Zu den wichtigsten Gründen für das Scheitern gehört, dass eine strukturelle Einbettung nicht erfolgt sei und die Unterstützung des Managements für die Anwendung der Methode gefehlt habe.

PROJEKTMANAGEMENT

Jedes sechste Projekt scheitert

Projektarbeit wird immer wichtiger: Der Anteil dieser Organisationsform ist in den vergangenen drei Jahren um 62 Prozent gestiegen. Dennoch scheitert fast jedes sechste Projekt, wie eine Studie des Personaldienstleisters Hays zeigt. Für die Studie „Von starren Prozessen zu agilen Projekten“ wurden 225 Entscheider aus mittleren und großen Unternehmen interviewt. Für das Scheitern der Projekte führen die Befragten hauptsächlich drei Gründe an: Erstens sei die Projektplanung nicht realistisch – 72 Prozent der Entscheider sind dieser Meinung. Zweitens würden wichtige Entscheidungen nicht getroffen – 67 Prozent sehen das so. Und drittens mangle es an Kooperation zwischen den beteiligten Fachbereichen, so die Meinung von 65 Prozent der Befragten.

VERBÄNDE

ICF auf Jubiläumstour

Der internationale Coaching-Verband International Coach Federation (ICF) feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums tourt die ICF durch 31 Landes-Chapter im EMEA-Gebiet, im Gepäck haben die tourenden Verbandsmitglieder rund 100 Fachbeiträge. Anfang Oktober machte die Tour Halt in Berlin. Am 10. Oktober richteten die deutschen Verbandsmitglieder einen Coachingtag aus, der unter dem Motto „Mehr Professionalität und Qualität im Coaching“ stand. Dieser Tag drehte sich um die Frage, was ein Coach im Alltag tun muss, um Professionalität auf Dauer sicherzustellen. Referate, Impulsvorträge und anschließende Workshops stellten mögliche Antworten

Station in Deutschland. Zum 20-jährigen Bestehen tourt der ICF durch EMEA, hier Anfang Oktober beim Stopp in Berlin.



Foto: ICF

dar. Auf einem „Marktplatz“ konnten sich die teilnehmenden Mitglieder mit dem Vorstand austauschen – etwa zum aktuellen Projekt der ICF-Deutschland „Der Coach als professioneller Unternehmer“.

Der 1995 in den USA gegründete Coaching-Verband hat eigenen Angaben zufolge mehr als 22.000 Mitglieder in rund 130 Ländern, davon rund 380 in Deutschland (Stand: Juli 2015).